

Respekt, Freundschaft, Exzellenz - Lausanne 2020

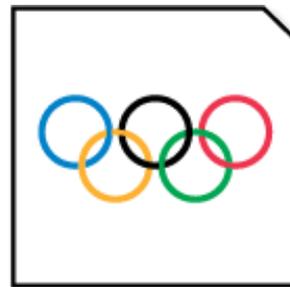
Ein Foto-Reisebericht von Leo Döring

Die olympischen Spiele? Sind die dieses Jahr nicht in Tokio?

Ja, die Sommerausgabe schon. Neben den olympischen Spielen, die wahrscheinlich jeder kennt, gibt es noch die olympischen Jugendspiele. Das besondere an den Jugendspielen ist die Tatsache, dass alle Athleten zwischen 14 und 18 Jahren alt sind. Neben den Wettkämpfen wird ihnen ein vielfältiges Seminar-Programm angeboten, das ihnen dabei helfen soll, ihre sportliche Karriere weiter auszubauen und sie persönlich, getreu den Grundwerten der olympischen Bewegung „Respekt, Freundschaft, Exzellenz“, weiterzuentwickeln. Außerdem werden neue Sportarten bei den Jugendspielen "getestet", wenn sie Potenzial haben, olympische Sportarten zu werden.

In Lausanne fanden im Januar 2020 die so genannten Winter Youth Olympic Games (kurz: YOG) statt. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat 92 junge Athlet*inn*en nach Lausanne entsendet, die insgesamt 18 Medaillen erspielt haben!

LAUSANNE 2020



YOUTH
OLYMPIC
GAMES

Aber was hat das mit dem FC Schwalbe zu tun?

Wer mich aus meinen Stunden kennt, der weiß vielleicht, dass ich mich neben meiner ehrenamtlichen Tätigkeit für den Verein auch ehrenamtlich bei der deutschen Sportjugend engagiere. Ich besuche und leite Seminare, die mich und andere in unserer sportlichen und sozialen Kompetenz weiterbilden. Außerdem bilde ich für den Landessportbund Niedersachsen in Zusammenarbeit mit dem ASC Göttingen im Rahmen der Freiwilligendienste im Sport junge, engagierte Menschen zu Übungsleitern und Betreuern aus. Für mich ist Ehrenamt in jeder Form im wahrsten Sinne des Wortes ein ehrenvolles Amt, welches ich gerne ausübe und in das ich viel Zeit neben meinem Studium investiere. Natürlich stehe ich damit nicht alleine da: In Sportdeutschland gibt es viele junge Menschen, die genau wie ich, viel Zeit ins Ehrenamt investieren und sich sozial engagieren.



Ob die Bereitschaft dazu nun eine Selbstverständlichkeit für jeden einzelnen darstellt, ist wahrscheinlich nicht eindeutig zu beantworten. Neben einer kleinen Aufwandsentschädigung freuen wir uns aber immer über Anerkennung.

Aus diesem Grund hat die deutsche Sportjugend (dsj) das so genannte "academy camp" ins Leben gerufen. Es soll jungen, im Sport engagierten Menschen die Möglichkeit geben, Teil einer großen olympischen Veranstaltung zu werden, um den olympischen Spirit und die olympischen Grundwerte *Respekt, Freundschaft und Exzellenz* aufzunehmen und in ihre Strukturen zu tragen. Als ich von der Ausschreibung erfahren habe, habe ich mich nach kurzem Überlegen dazu entschlossen, mich zu bewerben. Der FC Schwalbe hat mich dabei mit Empfehlungsschreiben unterstützt und im Sommer 2019 habe ich erfahren, dass ich einen Platz bekommen habe.



Meine Reise



So kam es, dass ich am 08. Januar in der offiziellen Mannschaftskleidung des "Jugend Team D", also der deutschen Jugendolympiamannschaft am Hauptbahnhof Hannover stand und in den ICE in Richtung Zürich einstieg, der sich bei seiner Fahrt durch Deutschland nach und nach mit 24 weiteren jungen Engagierten füllte. Ein Schweizer Regional-express brachte uns schließlich von Zürich in die olympische Hauptstadt Lausanne.

Die Stadt am Genfer See, den man vor Ort besser "Lac Lemman" nennt, ist seit 1915 Sitz des internationalen olympischen Komitees.



Am darauf folgenden Tag stand zunächst ein Workshop an, in dem wir die Kultur und die Geschichte der Schweiz etwas kennen lernten, bevor wir zu Stadtrallye durch Lausanne aufbrachen.



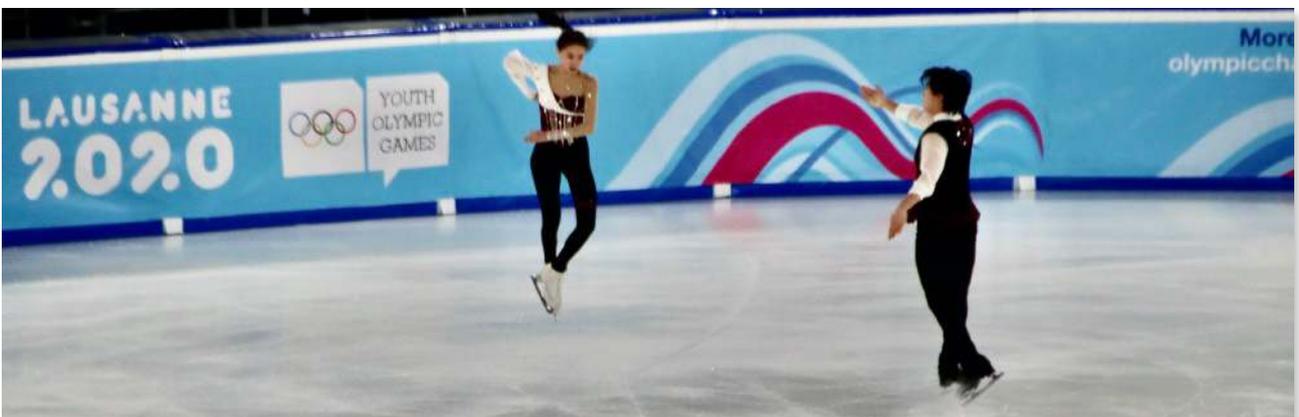
Tag 2 begann mit einem Workshop von Tobi Knoch, Leiter der Deutschen Olympischen Akademie zum Thema „Olympische Werte“. Die drei olympischen Werte „Respekt, Freundschaft und Exzellenz“ sind es letzten Endes auch, die uns die gesamte Veranstaltung vermitteln sollte. Im Anschluss besuchten wir das olympische Museum. Als Medienbeauftragter hatte ich dabei stets alles vor der Linse.



Tag 3 war für viele von uns ein Highlight: Es ging zum Biathlon-Wettkampf in die französischen Alpen! Ausgestattet mit Lunchpaketen, Fanartikeln und unserer dicksten Winterausrüstung fuhren wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln bis nach Les Tuffes, wo wir unser Team Deutschland stimmungsvoll anfeuerten.



Auch an **Tag 4** standen Wettkampfbesuche an: Wir waren zu Gast in der Eishalle Lausanne, in der wir zunächst einige Partien Eishockey und anschließend noch einige Runden Eiskunstlauf bestaunen durften.





Das eigentliche Highlight dieses Tages war jedoch der anschließende Besuch im Internationalen Olympischen Komitee (IOC). Eigentlich sollte es eine Führung durch das Gebäude und eine anschließende Gesprächsrunde mit Christian Klaue, Chef der Öffentlichkeitsarbeit des IOC, geben. Tatsächlich war aber gerade Dina Asher-Smith, amtierende Weltmeisterin im 200m Sprint, für einen Pressetermin im Gebäude, ebenso wie der IOC-Präsident und deutsche Olympiasieger Thomas Bach. Die beiden waren sich nicht zu schade für ein gemeinsames Foto (Credit: Greg Martin/IOC).





Tag 5 begann mit einem Workshop mit dem schweizer Dachverband des Sport „swiss olympic“, in dem uns das Sportsystem der Schweiz näher gebracht wurde. Anschließend ging es in das olympische Dorf, wo wir die Athleten aus aller Welt hautnah erleben durften und uns zwei deutsche Athletinnen ihren Alltag beschrieben und uns durchs Dorf geführt haben. Vor Ort gab es noch Gesprächsrunden mit Funktionären der deutschen Delegation, darunter Amelie Kober, Olympia-Teilnehmerin auf dem Snowboard. Am Abend aßen wir in der Athleten-Mensa sehr international.



Tag 6 begann mit einer Gesprächsrunde mit Gudrun Doll-Tepper, einer bemerkenswerten Frau, deren Vita man sich unbedingt bei [Wikipedia](#) mal durchlesen sollte.



Anschließend ging es erneut zum Eishockey. Eigentlich sollte der deutsche Botschafter mit uns in der VIP-Loge residieren, leider musste dieser krankheitsbedingt absagen. Dennoch haben wir wieder mal ein spannendes Spiel gesehen.

An **Tag 7** hatten wir erstmals etwas Freizeit, die ich für einige Pflichten meines Studium nutzen musste. Am Nachmittag stand auch hier nochmal eine Gesprächsrunde mit zwei Frauen aus der Spitze der deutschen Sportpolitik an: Veronika Rucker und Uschi Schmitz.



Tag 8 war für uns der Tag des Umzugs: Um noch ein paar andere Blickwinkel zu bekommen, zogen wir an diesem Vormittag von Lausanne in das 80km entfernte Bergdorf Leysin, von wo aus wir etwas schneller in das Skigebiet gelangten, in dem weitere olympische Wettkämpfe stattfanden. Am Nachmittag stand jedoch erstmal eine Schnupperstunde im Curling an.



Tag 9 begann mit einer Seminareinheit, in der jeder eigene Themen vorstellen konnte. Anschließend stürzten wir uns den ganzen Nachmittag mit Wok-ähnlichen Schlitten einen Eiskanal hinunter.





Tag 10, oder wie wir ihn nannten „der längste Tag Deutschlands“, begann für uns mit Frühstück um 05:45 Uhr. Um 06:30 Uhr war Abfahrt zurück Richtung Lausanne. Dort nahmen wir an einem Präventions-Workshop zum Thema „cool + clean“ von swiss olympic in der Universität von Lausanne teil. Nach einem Essen in einem Restaurant ging es, wer könnte es ahnen, erneut zum Eishockey. Diesmal, als weiteres Highlight, überraschte uns Skispringer und Olympiasieger Andi

Wellinger als Gast für eine Gesprächsrunde. Am Abend ging es zur Medaillenzereemonie in die Innenstadt, bevor wir spät am Abend wieder in unserer Herberge, erschöpft aber glücklich, in die Betten fielen.

Tag 11 bestand aus weiteren Workshops mit Schweizer Engagierten und einem Schneemann-Bau-Wettbewerb, da der Wettkampf, den wir im Skigebiet besuchen wollten, wegen zu starker Windböen abgesagt werden musste.

An **Tag 12** ging es dann endlich ins Skigebiet, wo wir die Halfpipe- und Slope-Style Wettbewerbe besuchten. Auch hier hatte ich alles im Blick 😊.



Tag 13 war für uns nochmal ein Highlight: Nach einem Vormittag in der Eishalle beim Schlittschuhlaufen ging es erneut in das olympische Museum nach Lausanne, zur „German Sports Youth Night“. An dieser von der dsj organisierten Party nahmen die deutschen Athleten mit ihren Betreuern, die Vorstände der dsj und des DOSB und wir als academy camp teil. Andi Wellinger war auch wieder dabei und feierte mit uns entspannt bis spät in die Nacht.



Tag 14, unser letzter voller Tag, begann für uns wieder im Skigebiet, beim Wettkampfbesuch „Big Air“. Hierbei messen sich Ski- und Snowboardfahrer in einem einzigen, dafür umso spektakuläreren Sprung.

Einige von uns waren nach den letzten zwei ereignisreichen Wochen ziemlich fertig, sodass unsere Fangesänge und Anfeuer-Hymnen an diesem Tag wohl etwas ruhiger ausfielen.



So kam es also, dass am 23.01.2020 ein ICE durch Deutschland fuhr, in dem 25 junge, engagierte Menschen (darunter eine Schwalbe), erschöpft aber glücklich versuchten, die Ereignisse der vergangenen Tage zu verarbeiten. Es wurden Freundschaften geschlossen, Netzwerke aufgebaut, Tipps und Tricks ausgetauscht und jedem einzelnen klar gemacht, dass das Ehrenamt ein ehrvolles Amt ist.

Ohne Ehrenamt läuft nichts im Sport, unabhängig von der Professionalität. Präsident des IOC ist ebenso ein ehrenamtlicher Posten, wie auch Übungsleiter im FC Schwalbe zu sein. Wer jetzt, nachdem er gesehen hat, dass es einen auch zu den olympischen Spielen verschlagen kann, Lust bekommen hat, sich zu engagieren, dem sei gesagt: Es gibt viele Wege dies zu tun. Sprecht mich an, ich kenne da so einige 😊.



Vielen Dank an dieser Stelle nochmal an den Vorstand des FC Schwalbe für die Unterstützung! Dieses einzigartige Erlebnis motiviert mich mehr denn je das zu tun, was ich liebe: Spaß an Spiel und Bewegung zu vermitteln und mit motivierten Menschen zusammen tolle Projekte zu entwickeln.

Achja, die olympischen Sommerjugendspiele finden 2022 in Dakar, Senegal statt. Sollte ich also wieder mal zwei Wochen unterwegs sein, könnt ihr euch vielleicht denken, wo ich bin.